

Stammsitz des Pfalzgrafen Erchanger und seiner Geschwister²⁷⁷, verblieb er deren Nachkommen. Im Zuge der Rebellion Liudolfs²⁷⁸, wurde der *in castello Mandichinga* eingeschlossene Bischof Ulrich von Augsburg von seinem Bruder und *Adalperto de Marhtale comite* 953 entsetzt²⁷⁹. Im darauffolgenden Jahr fällt Adalbert von Marchtal, *filius Perehctoldi*²⁸⁰, der ein Sohn oder Neffe Erchangers oder dessen Bruders Berthold war. Aber schon sein gleichnamiger Enkel, ein Sohn Adalberts, ist der letzte Alaholfinger. Mit ihm erlischt dieses Geschlecht in den 70er Jahren²⁸¹. Erbenlos, veräußerte er Besitz, unter anderem in der Baar und im Elsaß an das Kloster Reichenau²⁸².

In der Forschung wurde bisher angenommen, sein sonstiger Besitz sei „erblich an den Herzog Hermann II. und dessen Gemahlin Gerberga gegeben“²⁸³. Eine solche Möglichkeit schied aber rechtlich aus, da weder Hermann noch Gerberga Erben Bertholds waren. Der Grundstock des Besitzes Hermanns in Marchtal und Umgebung ist vielmehr das Erbe nach seiner Großmutter Kunigunde, der ‚kleinen‘ Schwester Erchangers und Bertholds, das bei ihrem Tode auf ihren Sohn Kuno übergegangen war. Bei dem Abverkauf seines Hausbesitzes durch den erbenlosen Berthold dürfte Kuno als dessen Blutsverwandter und Benachbarter seinen Erbteil in und um Marchtal abgerundet und den Stammsitz seiner mütterlichen Vorfahren erworben haben.

Das von Hermann wohl noch zu Lebzeiten seines Vaters als Familienstiftung gegründete Chorherrenstift in Marchtal war nicht von Dauer und bei seiner Aufhebung verteilten sich die sieben Kanonikerpfünden, auf die der Stiftungsbesitz aufgeteilt war, unter den Nachkommen Hermanns und seiner Geschwister. Es bildete sich eine ‚Pfünden-Eignergemeinschaft‘ von Generation zu Generation, nicht anders als die uns bekannte

²⁷⁷) Siehe oben S. 28 f.

²⁷⁸) Siehe oben S. 36.

²⁷⁹) Herimanni Augiensis Chronicon ad 953, MGH SS 5, 114.

²⁸⁰) Annales Sangallenses maiores ad 954, MGH SS 1, 79.

²⁸¹) Zu der unterschiedlichen Datierung des Todes Bertholds, 973 oder 977, vgl. Konrad Beyerle, (wie Anm. 227) S. 212 Anm. 100 b.

²⁸²) Ebenda S. 112/18; dazu Franz Beyerle, Die Grundherrschaft der Reichenau, ebenda S. 465 f.

²⁸³) F. L. Baumann, Abstammung der sog. Kammerboten (wie Anm. 33) S. 32 Anm. 4. Ders., Über die angebliche Grafschaft und Grafenfamilie Kelmünz, Zs. des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg 4 (1877) S. 12, vertritt hier die Meinung, „daß die Herzogin Gerberga die Erbin der Alaholfinger war und deren großen Güterbesitz ihrem Gemahle zubachte, wenn wir auch deren Verwandtschaft mit jenen nicht näher erklären können.“